

So gut wie Schokolade: Singen macht glücklich

Freiburger Wissenschaftlerin spricht über Wirkung von Klängen / Royales Brautpaar trifft klassische Auswahl für Traugottesdienst

Von Verena Schickle

Freiburg. Um die Hochzeit von Prinz William und Kate Middleton ranken sich Geheimnisse. Wer entwirft das Brautkleid? Wer den Ring? In einer Woche sind wir schlauer. Auch, was die Musik für den Traugottesdienst betrifft. Was für eine Wirkung Klänge haben, weiß die Freiburger Wissenschaftlerin Claudia Spahn schon heute.

»You're beautiful, it's true...« – man kann ihn schon singen hören, James Blunt, in der ehrwürdigen Westminster Abbey. Sich gut vorstellen, wie so manch blaublütige Dame an den Lippen des smarten Engländers hängt, während Kate Middleton in einem Traum aus Weiß auf ihren William zuschreitet. Ach ja. Das wäre zu schön. Am Ende war es aber nur ein Scherz, den sich Blunt mit einem italienischen TV-Sender erlaubt hatte: Seine Behauptung, er spiele bei der Hochzeit des Jahres Orgel, entpuppte sich als Witz.

Wie sich herausstellte, ist das Brautpaar sowieso konservativ, was die Musikauswahl für die Trauung betrifft. Für Claudia Spahn liegen die beiden trotzdem goldrichtig. Und die Frau kennt sich aus: Sie leitet das Freiburger Institut für Musikermedizin.

Musik wirkt auf Menschen. »Wir spüren das im Alltag permanent«, sagt die Professorin. Sogar, wenn man Musik gar nicht mehr wahrnimmt, weil sie zu einer Art dauernden Hintergrundberieselung geworden ist. Untersuchungen zeigen: anhand von Blutdruck, Herzschlag, Atemfrequenz und Hormonen lässt sich »nachweisen, dass Musik hören und noch mehr das Mu-



sizieren Auswirkungen hat«, erklärt Spahn. Nicht nur Schokolade macht glücklich, auch Gesang setzt Glückshormone frei. Das sei sowohl beim Zuhören, noch mehr aber beim Singen der Fall. Die Wissenschaftlerin hat deshalb einen heißen Tipps fürs Brautpaar: Kate und William sollen am Freitag »ruhig auch selbst die Stimme erheben«.

Wie schön oder schief das am Ende klingt, ist zwar nicht bekannt. Aber zumindest über Kates musikalisches Talent hat deren früherer Klavierlehrer Daniel Nicholls veratet: »Ich glaube nicht, dass jemand behaupten würde, sie würde mal Konzertpianistin werden.« Das muss sie aber

auch nicht, wenn es nach Meinung der Expertin geht. Musikalität ist laut Spahn individuell ausgeprägt. »Aber dass jemand auf Musik oder Klänge überhaupt nicht ansprechbar ist, kann nicht sein.« Für die Freiburger Professorin ist Musik ein »absolutes Grundnahrungsmittel des Menschen.«

»Menschen in absoluter Stille verkümmern«

Sie vergleicht sie mit Essen: Das müssten alle zu sich nehmen, manche eben mehr und manche weniger. »Menschen in absoluter Stille verkümmern«, sagt die 48-Jährige. »Es gibt keine Kultur, in der

keine Klänge integriert sind.« Auch die Natur schweigt nicht – siehe Vogelgezwitscher.

Doch was rufen Musik, Klänge oder das Hören einer Stimme hervor? Das sei die große Frage der Musikpsychologie, erklärt Spahn. Und kommt zurück zum Thema Hochzeit. Es gebe eine weit zurückreichende Tradition der Hochzeitsmusik, also eigens komponierte Stücke für solche Anlässe. Bis heute: Auch William und Kate haben Musik für ihre Trauung in Auftrag gegeben.

Im Barock ging man beispielsweise davon aus, dass bestimmte Tonarten bestimmte Empfindungen auslösen. Dazu kommt, dass ein langsamer Rhythmus eher traurig erscheint, während ein schneller gleich fröhlicher wirkt. Auch die Instrumentenauswahl spielt eine Rolle. Die Trompete etwa bezeichnet Spahn als feierliches Instrument, das deshalb bei entsprechenden Anlässen zum Einsatz kommt. Was wieder passt: Die königliche Luftwaffe, wo der Prinz als Hubschrauberpilot dient, schickt sieben Bläser zur Hochzeit.

Daneben spielt die Dynamik eine Rolle: »Der Wechsel von leise zu laut ruft eine Gän-

sehautreaktion hervor«, beschreibt die Medizinerin. Und: »Eindringliche, ausdrucksstarke Musik kommt schon sehr auf der Gefühlsebene an.« Welche Assoziationen sie in einem Hörer weckt, hängt mit dessen Erfahrungen zusammen – und prägt letztlich den Musikgeschmack. Die einzigen körperlichen Schäden, die Musik verursacht, sind der Expertin nach Gehörschäden – der Lautstärke geschuldet.

Harfenklänge sind perfekte Wahl

Das dürfte den Akteuren der königlichen Hochzeit natürlich klar sein. Zwar donnert am Freitag eine Fliegerstaffel über den Buckingham Palace. Im Gotteshaus allerdings geht es gediegen zu: Der Chor der Westminster Abbey, der Chapel-Royal-Chor, das Londoner Kammerorchester und eine Fanfarengruppe gestalten die Zeremonie mit. Das Paar habe die Musik für die Messe mit sehr viel Interesse und Umsicht gewählt, teilte Williams Büro mit – und sich vor allem für Bekanntes entschieden.

Beim Empfang musiziert Prinz Charles' Hofharfenist

Claire Jones. Für die Freiburger Wissenschaftlerin klingt das nach einer »sehr schönen Auswahl«, der englischen Tradition entsprechend. Gerade das Saiteninstrument hat es Spahn angetan: »Die Harfe finde ich ein wunderbares Symbol für eine Hochzeit.« Sie sei eines der ältesten Instrumente, das es gibt. Das spricht für Durchhaltevermögen. Wenn das mal kein gutes Omen für ein frisch getrautes Ehepaar ist.

VERLOSUNG

Mit dem Soundtrack zur Hochzeit hat sich auch Adels-Expertin Rolf Seelmann-Eggebert beschäftigt. Er präsentiert die CD »Royal Wedding – die königliche Hochzeitsmusik«, von Edel Germany. Darauf sind Stücke wie der »Hochzeitsmarsch« von Felix Mendelssohn Bartholdy, das »Halleluja« aus Händels »Messias« und Bachs »Ave Maria« zu hören. Zusätzlich bietet das Booklet die schönsten Hochzeitsbilder aus europäischen Adelshäusern. Wir verlosen unter unseren Lesern vier Exemplare der CD. Wenn Sie gewinnen wollen, beantworten Sie einfach folgende Frage: In welcher Londoner Kirche heirateten Prinz William und Kate Middleton?



Ihre Lösung schicken Sie auf einer Postkarte bis Freitag, 29. April, an folgende Adresse:

► Redaktion Unterhaltung
Postfach 1373
78727 Oberndorf a. N.

INFO

Institut für Musikermedizin

Das Freiburger Institut für Musikermedizin (FIM) ist eine Einrichtung der Musikhochschule und der Albert-Ludwigs-Universität. Tätig ist es in den Bereichen Lehre, Forschung und Patientenversorgung. Zum einen werden FIM Musiker behandelt, zum anderen bildet es sie aus.

Wie sich berufsbedingten Haltungsschäden und Stimmproblemen vorbeugen lässt gehört dabei genauso dazu wie der Umgang mit Aufregung vor Auftritten: Claudia Spahns Spezialgebiet ist Lampenfieber. Die Professorin hat Medizin und Musik studiert. Infos: <http://fm.mh-freiburg.de>

WELTTAG DES BUCHES

»Dittsche« serviert Alltägliches

(vs). Olli Dittrich ist ein kreativer Mensch. Das ist offensichtlich: Wenn er als Dittsche im unmöglichen, blau-gestreiften Bademantel in seiner Stamm-Imbissbude über das Leben sinniert. Oder, wenn er sich als immer neuer Charakter mit Anke Engelke zu einem Blind Date verabredet. Das ist große Unterhaltung. Allerdings auch fiktiv. Jetzt hat sich Olli Dittrich endgültig

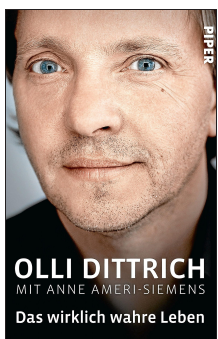
mit dem »wirklich wahren Leben« befasst – und gemeinsam mit Autorin Anne Ameri-Siemens sein Leben nachgezeichnet.



net. Der gebürtige Offenbacher ist ein Unterhaltungskünstler. Seine Biografie allerdings kann mit seinen

Produktionen nicht mithalten, die zündenden Ideen fehlen. Was man Dittrich kaum zum Vorwurf machen kann. Er liefert genau das, was er verspricht – das normale Leben. Und das ist eben streckenweise genauso unspektakulär wie das potenzieller Leser.

Die Frage ist, ob man sich wirklich für Liebesbriefe interessiert, die Klein-Olli einst bekommen hat. Oder für die Lehrer, die er mit Zeichnungen anno dazumal in seinem Physikheft verewigte. Für den



Künstler ist sein Werk bestimmt eine wunderbare

Sammlung von Erinnerungen. Als Lesestoff zu empfehlen ist sie allerdings nur Dittrich-Fans. Die halten dann ein Stück leichte Lektüre in der Hand, gespickt mit vielen Abbildungen – Fotos, ein Zeugnis, eine Partyeinladung – und kurzweilig durch den Interviewstil.

DAS BUCH:

► Olli Dittrich mit Anne Ameri-Siemens »Das wirklich wahre Leben«, gebunden, 232 Seiten, Piper Verlag, 19,95 Euro

GEWINNQUOTEN

Lotto am Mittwoch:
Jackpot: 1 056 200,80 Euro;
Klasse 1: unbesetzt; Klasse 2: 844 960,60 Euro, ebenfalls unbesetzt; Klasse 3: 44 008,30 Euro; Klasse 4: 6 538,30 Euro; Klasse 5: 270,80 Euro; Klasse 6: 62,50 Euro; Klasse 7: 32,10 Euro; Klasse 8: 12,60 Euro.

Spiel 77:
Jackpot: 2 078 669,40 Euro;
Klasse 1: unbesetzt; Klasse 2: 77 777 Euro; Klasse 3: 7 777 Euro; Klasse 4: 777 Euro; Klasse 5: 77 Euro; Klasse 6: 17 Euro; Klasse 7: 5 Euro.

Alle Angaben ohne Gewähr

TOP FIVE

- Neueinsteiger Deutschland
- Singles
21. If You Stayed / Menowin
 27. Ist es wahr (Aim high) Söhne Mannheims
 35. Telling the World Taio Cruz
- Alben
1. Wasting Light / Foo Fighters
 6. Airmax Muzik 2 / Fler
 20. So Beautiful Or So What Paul Simon
 29. Hinterm Horizont Musikensemble Theater am Potsdamer Platz
 41. The Road Mike & The Mechanics
 49. Apocalypse / Bill Callahan

GANZ SCHÖN SCHLAU

»Und was liest du so zurzeit?«

Lisa unterhält sich mit Reporter Max über spannende Bücher

Heute ist der Welttag des Buches. Aus diesem Grund haben Lisa und Max verabredet, dass sie heute einmal über Bücher reden wollen. Lisa ist nämlich eine wahre Leserratte.

Also Max, soll ich dir mal erzählen, was zurzeit meine Lieblingsbücher sind? Oder willst du anfangen.

Nee, schieß du nur los. Das interessiert mich sehr. Aber warum »zurzeit?« Wechseln deine Lieblingsbücher?

Ja, denn ich finde ja immer wieder etwas Neues, was mir gut gefällt. Da kann ich dann nur schwer entscheiden, welches jetzt mein liebstes Lieblingsbuch ist. Deshalb sage ich immer »zurzeit«.

Und welche sind das nun?

Nun, gerade sind das zwei Bücher. Das eine heißt »Die Nacht, als die Piraten kamen«. Und die Schriftstellerin, die es geschrieben hat, ist Claudia Siegmund. Das Buch ist echt spannend und ziemlich schräg, weil darin sehr seltsame Fantasiewesen vorkommen. Zum Beispiel Schreiqualen, Zügelbärsche und Gischtzwerge – und natürlich Piraten!

Puuuh, das hört sich wirklich schräg an. Und was genau passiert in der Geschichte?

Der Junge Eric und seine Schwester Lisa kommen eines Nachts auf geheimnisvolle Weise in eine Piratenwelt. Dort werden Kinder wie Sklaven auf einem Markt an Seemänner verkauft, weil sie die Schiffe vor dem bösen Klabauter-

mann beschützen können. Leider werden Eric und Lisa getrennt. Eric muss nun super spannende Abenteuer bestehen, bis er seine Schwester wieder sieht, und bis er herausfindet, wie er aus der Piratenwelt wieder in die richtige Welt zu seinen Eltern kommen kann. Dabei hilft ihm Biba, ein supercooles Mädchen, das schon länger in der Piratenwelt lebt.

Wow! Das hätte ich damals als Kind sicher auch gerne gelesen.

Kannst du doch immer noch!

Mmh. Stimmt eigentlich. Und was ist dein zweites Lieblingsbuch?

Das heißt »Sommerspros-



sen auf den Knien« und ist von Maria Parr. Darin geht es um das Mädchen Tonje, das in einem Tal, dem Glimmerdal, in Norwegen lebt. Ihr bester Freund ist ein alter Mann, Gunnvald. Der ist total nett und macht jeden Quatsch mit. Aber eines Tages muss er ins Krankenhaus. Da findet Tonje he-

raus, dass Gunnvald eine Tochter hat, die bei ihrer Mutter groß geworden ist. Gunnvald hat schon ewig nichts mehr mit ihr zu tun gehabt. Da tut Tonje alles, damit die beiden sich versöhnen. Hört sich kitschig an, ist aber sehr schön. Und das Buch ist auch echt witzig. Kann ich nur empfehlen. – Aber was hast du gern gelesen als Kind?

In deinem Alter mochte ich am liebsten die Bücher von Erich Kästner. Vor allem »Emil und die Detektive«. Das ist furchtbar spannend, weil es eine Kriminalgeschichte ist, und auch furchtbar schön, weil es darin um Freundschaften geht.

ANREGUNGEN AN:

► maxundlisa
@schwarzwaelder-bote.de